



Schutzgemeinschaft Hofstätter und Rinser See
Vorstand Josef Lechner, Knogl 1, 83569 Vogtareuth

www.rettet-den-see.de

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr verehrte Mitglieder,

Aus aktuellem Anlass und wegen der Brisanz der Ereignisse der letzten Tage erhalten Sie heute diesen Info-Brief.

Klammheimlicher Versuch der Stadtwerke den Brunnen in Moosen zu bauen: Die Stadtwerke Rosenheim haben - entgegen der anderslautenden Zusage von Rosenheims OB Gabriele Bauer – ohne Vorwarnung und ohne die Gemeinde Prutting zu informieren – in einer Nacht-und-Nebel-Aktion versucht, die Niederbringung des geplanten Brunnens in Moosen klammheimlich durchzuführen. Gleichzeitig haben sie mitten im FFH- und Landschaftsschutzgebiet Waldwege befestigt, Erdbewegungen vorgenommen und tiefe Erdlöcher gegraben, offensichtlich die vorbereitenden Maßnahmen für einen Pumpversuch. Die SHR-Vorstandschaft nahm diese Aktivitäten vor Ort in Augenschein, die Gemeinde Prutting wurde informiert und entsprechende Schreiben an die Stadtwerke verfasst.

Gemeinderätin Barbara Stein und Bürgermeister Loy greifen beherzt ein: Als dann die schweren Geräte anrollten um vollendete Tatsachen zu schaffen, war es das beherzte Eingreifen unseres Vorstandsmitglieds Barbara Stein (Gemeinderatsmitglied der Gemeinde Prutting und Kreisrätin), die zum Schauplatz des Geschehens geeilt war, das die weiteren Baumaßnahmen verhinderte. Barbara Stein wies die beauftragten Firmen auf die (von der SHR initiierten und weiterhin bestehenden) Betretungsverbote hin, die sofort nach Bekanntwerden dieser neuen Planung der Stadtwerke seiner Zeit von den benachbarten Anwohnern und Grundbesitzern ausgesprochen wurden. In Zusammenarbeit mit Pruttings Bürgermeister Loy, der - alarmiert von Barbara Stein - aktiv ins Geschehen mit eingegriffen hatte, konnte so erreicht werden, dass die Bohrung nicht durchgeführt wurde und somit auch kein Pumpversuch stattfinden konnte. Die beauftragten Firmen waren offensichtlich zudem weder über die bestehenden Betretungsverbote noch über die Problematik vor Ort informiert worden.

An dieser Stelle sei Barbara Stein und Bürgermeister Loy ausdrücklich gedankt für das beherzte Eingreifen!

Gemeinden sollen wohl gezwungen werden an die Stadtwerke anzuschließen: Obwohl im vergangenen Herbst von Seiten der Stadt Rosenheim mitgeteilt wurde, dass die Stadtwerke nicht mehr in unserem Gebiet ihre Wassersuche fortsetzen würden, beschloss die Vorstandschaft weiterhin wachsam zu sein – was sich jetzt als richtige Entscheidung erwiesen

hat. Wie jetzt deutlich wurde, haben die Stadtwerke Rosenheim ihre Planungen, große Mengen Grundwasser in unmittelbarer Nähe des Burger Moooses zu entnehmen, insgeheim weiter vorangetrieben. Sogar der Brunnen Buchwald (I) ist weiter im Gespräch. Gleichzeitig werden den Gemeinden Prutting und Vogtareuth immer größere Hürden bei der Suche nach neuen Brunnen-standorten für ihre eigenen gemeindlichen Trinkwasserversorgungen von den Behörden auferlegt. Es hat nach wie vor den Anschein, dass die Vorgehensweise der Stadtwerke hiermit im direkten Zusammenhang steht und die Gemeinden somit gezwungen werden sollen, sich von den Stadtwerken aus dem geplanten Brunnen in Moosen versorgen zu lassen.

Vorstandschaft bleibt aktiv zum Schutz unserer Heimat: Seit Beginn unserer Aktivitäten sind nunmehr bald zwanzig Jahre vergangen. Trotzdem wird die Vorstandschaft der SHR die Anstrengungen zum Schutz des Burger Moooses, von Hofstätter- und Rinser See fortsetzen und sogar intensivieren. Denn die Kuh ist noch nicht vom Eis! Zu groß sind die Verlockungen vor denen die SHR bereits seit Jahren warnt: Wasser ist **das** Geschäft der Zukunft.

Sprudelnde Gewinne sind Hintergrund der hartnäckigen Weiterverfolgung der Stadtwerkeplanung: Ohne Rücksicht auf die einmalige Artenvielfalt unseres Naturensembles und auf das Erholungsgebiet, wollen die Stadtwerke die Anwohner der umliegenden Gemeinden vor vollendete Tatsachen stellen. Offenbar mit Unterstützung der zuständigen Behörden und natürlich der Stadt, der die sprudelnden Gewinne zu Gute kämen. soll die geplante Grundwasserentnahme mit riesigen Mengen (mindestens 1,6 Millionen Kubikmeter pro Jahr) durchgesetzt werden, obwohl kein entsprechender Bedarf besteht. Vor dem Hintergrund des künftigen gewinnbringenden Wassermarktes lässt sich - allem Widerstand aus der Bevölkerung zum Trotz - die hartnäckige Weiterverfolgung der Ausbeutung der Grundwasserreserven in unserem Gebiet durch die Stadtwerke leicht erklären.

Wir sind bereits im Gespräch mit unseren Fach- und Rechtsberatern und werden Sie weiterhin auf dem Laufenden halten. Wir bitten Sie weiterhin um Ihre Unterstützung.

29.03.2017

V.i.S.d.P.: Petra Muxeneder (Schatzmeisterin), Josef Lechner, Teresa Pöller